

Protokolle des Planungswochenendes zum Wettbewerb „Park auf dem Gleisdreieck“, Postgüterbahnhof, 29./30. April 2006

Vorbemerkung

Das nachstehende Protokoll dient ausschließlich der Information. Vorgabe für die Bearbeitung der Zweiten Wettbewerbsstufe ist weiterhin die Auslobung sowie das Protokoll der Besprechung des Preisgerichts am 30.4.06.

Da die Protokollierung der einzelnen Stände durch jeweils verschiedenen Protokollanten erfolgte, sind die Berichte entsprechend unterschiedlich ausgefallen, sowohl bezüglich der Gliederung wie auch der Länge. Dies ist allein dem Zufall geschuldet und beinhaltet keinerlei Wertung.

Diskussion der für die 2. Stufe ausgewählten Wettbewerbsbeiträge

Alle elf von der Jury im zweistufigen Landschaftsplanerischen Realisierungswettbewerb für die Teilnahme an der zweiten Wettbewerbsstufe ausgewählten Verfasserbüros nahmen an dem Planungswochenende Gleisdreieck teil. Im Verlaufe des Wochenendes waren etwa 500 – 600 Besucher und Besucherinnen da. Zur Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern standen im Einzelnen die Arbeiten:

Entwurf 1113

RMP Landschaftsarchitekten, Bonn

Entwurf 1120

Glaßer und Dagenbach Garten- und Landschaftsarchitektin, Berlin

Entwurf 1141

bbz Landschaftsarchitekten, Timo Herrmann, Berlin

Entwurf: 1143

SLA A/S, Stig L. Anderson, Kopenhagen, Dänemark

Entwurf 1151

Atelier Loidl, Berlin

Entwurf 1162

Club L 94 Landschaftsarchitekten

Entwurf 1163

hutterreimann + cejka landschaftsarchitektur, Berlin

Entwurf 1167

bbzl böhm benfer zahiri landschaft und städtebau, Berlin

STADTplus, Potsdamer Str. 98, 10785 Berlin, • ts redaktion, Einsteinufer 63 A, 10587 Berlin

Entwurf 1173

Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Entwurf 1180

Lewin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Entwurf 1194

GROSS.MAX-landscape architects, Edinburgh, Großbritannien

Diskussionsforen 29.04.2006

Überörtliches Grünsystem

- in vielen Entwürfen wird auf die Einbindung des Parks in ein durchgehendes Nord-Süd-Grünsystem zu wenig eingegangen

Natürlichkeit versus gestalterische Eingriffe

- wiederholte Forderung nach größtmöglichem Erhalt natürlicher Strukturen und Vegetationsbestandteile
- Ausgewogenheit zwischen gestalteten und wilden Bereichen als Ziel

Erschließung / Verbindungen

- Park soll von allen anliegenden Stadtvierteln direkt zugänglich sein
- durchgehende und geradlinige Nord-Süd-Verbindung
- Einbeziehung der Yorckbrücken ist positiv und notwendig
- fehlende direkte Anbindung Schönebergs, insbesondere des Bautzener Viertels und des Kiezes Crellestr.
- Zugänge im Bereich Bautzener Str. unzureichend

Hinweis auf: Anwohner-Initiative Flaschenhals Bautzener Strasse (www.aif-bautzener-str.de), Wunsch nach Einbindung in die Planungen des Parks, obwohl außerhalb des Planungsbereichs gelegen. Wunsch an das Planungsamt des Bezirks:

- Erhalt der Wohnnutzung der Bautzener Straße
 - Ausbau zu einer beruhigten Wohnstraße
 - Gestaltung der Flächen entlang der Bautzener Straße als Erweiterung bzw. Fortführung des Gleisdreieck-Parks und Zugang
 - Lärmschutzmaßnahmen angesichts höherer Frequentierung der Bahngleise
 - Hilfe für die Eigentümer von Häusern und Wohnungen entlang der Bautzener Straße und Umgebung durch den Bezirk Tempelhof-Schöneberg bei der Werterhaltung ihres Eigentums
 - Brücke westlich neben der S-Bahnbrücke als direkten Übergang nutzen können
- Brücke an der Yorckstraße als Fußgängerbrücke nutzen
 - Ost-West-Verbindung zusätzlich zum Generalzug (positiv Entwurf 1141)

- Ost-West-Erschließung bis zur Sicherung der Finanzierung des Generalzugs zunächst provisorischen Bauten, z. B. Behelfsbrücken über die Bahntrasse (positiv Entwurf 1173)
- Wunsch nach gestalterischer Konkretisierung des „Generalszuges“
- konkretere Nutzung der Yorckbrücken gewünscht, wie z. B. in der Arbeit 1194

Eingänge

- Gestaltung der Eingangssituationen sehr wichtig; Positivbeispiele: 1120 und 1194
- Bereich der Yorckbrücken: bei Gestaltung des Eingangsbereiches auch Aufwertung des Straßenraums; Positivbeispiele: Pavillons im Entwurf 1194
- Zugang zum U-Bahnhof Gleisdreieck ist wichtig
- provisorische Eingänge Bereich Schöneberg, positiv Entwurf 1173

Wege

- Anlage klarer Trennsysteme für langsame und schnelle Aktivitäten, um Nutzerkonflikte zu vermeiden (Positivbeispiel: Entwurf 1113)
- Anlage unterschiedlicher Beläge für langsame und schnelle Geschwindigkeiten
- schnelle Durchquerung des Parks von Nord nach Süd wie in Ost-West-Richtung
- Rundweg (Circuit) von Arbeit 1141 verbindet die beiden Parkhälften
- Stege in das Wegesystem integrieren (positiv Entwurf 1194)

Sport, Spiel und Freizeit

- in anliegenden Wohnvierteln ist die Dichte an Sport- und Freizeitanlagen zu gering
- sozial integrative und deeskalierende Funktion des Sports für Kinder und Jugendliche ist bedeutender Aspekt
- Begriff Sport allgemein als Aktivität und Bewegung interpretieren
- Sportanlagen sollten als offene Aktionsflächen mit Aufforderungscharakter für alle gestaltet sein
- Bündelung der Freizeitangebote an einem zentralen Ort (positiv Entwurf 1120) versus Planung vieler kleinerer, dezentraler Anlagen (Entwürfe 1162 / 1194 / 1143 / 1151)
- direkte Erschließung der Aktivitätsfelder – Platzierung der Angebote nahe der Ein- und Ausgänge
- Vertreter des Landessportbundes: es ist wichtig, an den Konflikt zwischen den Sportplätzen und den Kleingärten heranzugehen, das geschah nur bei Vorschlag 1120. Wichtig ist auch, die Nähe zwischen Hundenauslaufplatz und den Sportplätzen zu überdenken
- es wäre möglich, die Aktivitäten, Informationen der umliegenden Quartiersmanagements der Stadtteile einzubinden. Sportangebote für Kinder und Jugendlichen unterstützen und ergänzen die Arbeit des Quartiersmanagements und die Integrationsaufgaben.
- positiv: bei fast allen Entwürfen sind die Spielplätze in der Nähe der Ein- und Ausgänge platziert
- Fläche der bisherigen Kleingartenanlage ist für Sportflächen gut geeignet

- offene Wiesenflächen sind die besten Sport- und Aktivitätsflächen, wichtig ist hierbei eine Abgrenzung zur Liegewiese
- Nachfrage nach Flächen für den Vereinssport
- Nachfrage nach Verkehrskindergarten
- Nachfrage nach neuen Formen von Sportangeboten im Park, welche z. B. auch lange Aufenthaltsqualitäten bieten
- stark konturierten Ränder und Kanten des Parks, Positivbeispiele: 1120, 1151, 1163, 1167
- Weitläufigkeit des Parks: Positivbeispiel: 1163

Kleingärten

- keine Abschaffung vorhandener Kleingärten
- Forderung nach Sicherung des Bestandes und die Integration in den Park, z. B. Nutzung als öffentlich zugängliche Gärten, oder um Gartenarbeit gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu betreiben etc.
- Entwurf 1143 positiv, da Kleingärten erhalten und in den Park eingebunden werden
- Kleingärten und Community Gardens nicht gegeneinander ausspielen
- Veränderung des Charakters der Kleingärten (Community Garden)

Hundenauslaufplatz

- positiv wird bei mindestens 5 Plänen eine große Offenheit gegenüber Hunden gewertet
- eine zentrale Anlage versus mehrere dezentrale Angebote wird diskutiert
- Variante 1: Standort für einen Hundenauslaufplatz zentral und gut angebunden
- Variante 2: mind. 2 dezentrale Hundenauslaufplätze (positiv: Entwürfe 1162, 1194)
- „Hundeweg“ im Rahmen eines aufgeteilten Wegenetzes

Sonstiges

- die in einigen Entwürfen zu findende Umrandung des Parks wurde gelobt
- negativ ist, dass es bei der Auslobung keine stärkere Betonung der Verbindung zwischen Südgelände, Gleisdreieck und Tiergarten gab
- weiträumige Blickbeziehungen werden gegen kleinteilige Nutzungszonen und naturnahe Spontanvegetation diskutiert, Meinungsbild uneindeutig

Diskussionsforum 30.04.2006

Spurensicherung

- positiv: viele Entwürfe haben die alten Pflasterstraßen aufgenommen
- alle Spuren sollten integriert werden, Bedeutung der Spurensicherung ist groß
- Wäldchen und der grüne Rand sollten erhalten bleiben
- auch die Kleingartenkolonie ist eine wichtige Spur, die gesichert werden sollte

- die Kleingärten haben eine integrative Wirkung, viele Gärtner fühlen sich verantwortlich für die Pflege des Raumes und hätten Spaß, sich einzubringen
- es muss Elemente geben, in denen die Menschen selbst tätig werden können, dann ist die Identifikation mit dem Park größer. Die soziale Kontrolle wird dadurch erhöht.
- viele Wege verlaufen gerade durch das Gelände, hinterfragt wird die Praktikabilität dieser Wegeverläufe
- Kritik: viele Pläne haben aufgrund der historischen Spuren die Längsachse zu stark betont
- Wegekonzept: Durchquerung auch ohne Brücke zu Fuß oder mit dem Rad in Nord-Süd und Ost-West-Richtung
- es gibt mehr Spuren als die bestehenden Bahnlinien, die Geschichte des Gebietes ist vielfältiger!
- als eine Spur ist z. B. der natürliche Wildwuchs zu sichern
- die Gebäude, die auf dem Gelände stehen, könnten in den Plan als Nutzungsangebote eingearbeitet werden

Wegeverbindungen/ Durchwegungen

- wichtige Ost-West-Durchquerungen für Fahrradwege: Lützowstraße-Gleisdreieck, Pohlstraße-Gleisdreieck fehlt in vielen Konzepten
- überwiegend positive Stellungnahmen zur Bedeutung des „Generalszugs“ und für eine den Park verbindende Brücke
- Eingänge besser gestalten, mit getrennten Wegen für Fahrradfahrer und Fußgänger
- die Promenaden nahe der Stadt positiv
- wichtig ist ein Zugang von Schöneberg - Bautzener Straße
- Yorck-Brücke ist sehr wichtig! Notfalls das Geld an anderer Stelle im Park sparen
- schnelle Durchquerungen durch den Park sind sehr wichtig
- Park soll nur große Strukturen vorgeben und vieles offen halten für zukünftige Nutzungen
- die Brücke mit Aufenthaltscharakter in der Arbeit 1143 wird als sehr gut bewertet
- plädiert wird für ein Trampelpfadprinzip wie für schnelle Durchquerungen

Thies Schröder:

- Zusammenfassend geht aus Diskussion hervor, dass die Bürger/innen genauere Aussagen zur Erschließung im Park (mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten) sowie zur Durchquerung und Anbindung an die Wohnquartiere erwarten.

Thema Kleingärten

- Kleingärten sollten in einem sozialverträglichen Prozess allmählich in Sportflächen überführt werden
- Kleingärten sollten in den Park integriert werden
- Frage: brauchen wir unbedingt neue Sportflächen und müssen die Kleingärtner deshalb weichen?

- Kleingärtner sind auch bereit sich zu öffnen und würden sich gern selbst einbringen z. B. mit einem Kiezstreichelzoo o. ä., sie sind offen für Vorschläge
- Kleingärten helfen auch der Stadt, Kosten in der Unterhaltung der Flächen zu sparen; Gartenanlage müssten aber noch zugänglicher werden
- vorhandene Bürgergärten im östlichen Teil sollen erhalten bleiben
- neue Flächen sollen nach dem amerikanischen Vorbild der Community Gardens genutzt werden; das würde die soziale Kontrolle der Anwohner im Park erhöhen
- Fläche der Kleingärten sollte allen als öffentliche Parkfläche zur Verfügung stehen

Thema Sport- und Spielplätze

- der Konflikt zwischen Kleingärten und Sportplätzen ist bedauerlich; ist bei Entwurf 1120 gut gelöst
- die Umgebung ist verhältnismäßig schlecht mit Sport- und Freizeitflächen ausgestattet
- Sport und Bewegung muss im Park möglich sein
- Sport dient der Integration und sollte deshalb stärker als bisher berücksichtigt werden
- die Sportplätze sollten verkehrsgünstig liegen, an den S-Bahn-, U-Bahn- und Bus-Stationen
- gute Idee: die Felder entlang des Generalzugs für Sport und Freizeit frei zu nutzen
- positiv: informeller Sport wie Klettern unter Brücken, Bolzplätze
- kleine Sportfelder genügen auch und können besser auf dem Gelände verteilt werden
- um den Park herum gibt es viele kleine, ungenutzte Reserveflächen
- Fußballsport ist fast nur für Jungs geeignet, geschlechtsspezifische oder geschlechterübergreifende Alternativen zur großen Monokultur Fußball?
- es fehlt ein entsprechendes Angebot für Mädchen
- gut ist, wenn es Bewegungsräume ohne eindeutige Nutzungszuweisungen gibt
- Sportplätze fördern die Integration
- Landessportbund fördert auch Frauenfußball
- wichtig ist, dass der Charakter des Gleisdreiecks erhalten bleibt: dazu gehören der Wildwuchs und das erhöhte Plateau, auf dem schnelle Bewegungsarten ausgeführt werden können; Radfahren in der Sonne und genießen der Weite
- die Sportplätze sollten räumlich verteilt werden, um den Lärmpegel zu minimieren
- wenn alle Sportangebote zentral zusammen liegen, wird verhindert, dass auch Ältere die Angebote nutzen
- Überraschungen im Park wurden gewünscht
- schöne Spielplätze auch für Mütter soll es geben, mit Blumen und nicht direkt neben dem Sportplatz
- es sollte fest installierte Fitnessgeräte im Park geben

Was wollen Sie Schönes im Park finden?

- Natur, blühende Apfel- und Kirschbäume, Artenvielfalt, einen gepflegten Park, Wildnis
- Bewegung und Ruhe
- Menschen

- Durchquerung
- einen Biergarten
- schöne Kinderspielplätze
- Projekte, in die die Bürger einbezogen sind

Thies Schröder beendet die Diskussionsrunde um 15.15 Uhr mit dem Hinweis, dass weitere Vorschläge und Ideen unter www.gleisdreieck-dialog.de abgegeben werden können.

Präsentationstische zu den einzelnen Entwürfen der Landschaftsarchitekten

Entwurf 1113

RMP Landschaftsarchitekten, Bonn

Positive Anmerkungen

- der Charakter der Fläche wird so wenig wie möglich verändert, „vorsichtige, den Bestand wahrende Arbeit“
- Erhaltung großer Freiflächen in ursprünglichem Zustand
- Steige zum Begehen neben naturbelassenen Flächen (Streifen-Nutzung)
- geschwungene, abwechslungsreiche Wegeführung führen zu interessanter Teilung der Flächen
- nicht nur Geraden von Norden nach Süden
- Unterteilung der Wege in schnelle und langsame Nutzungen
- Nutzung alter bereits existierender Gebäude z. B. altes Stellwerk als Waldschule
- 3-Wege-Planung: befestigter Hauptweg, davon abzweigende Nebenwege und Wege, die sich durch die natürliche Umgebung hindurch bilden

Negative Anmerkungen

- Erhalt der Kleingartenkolonie gefährdet
- Wegbreite nicht genügend angepasst an verschiedene Nutzer z. B. Fahrradfahrer, Fußgänger
- ungenügende Zugänge zum Park, z. B. vom Yorck-Kiez
- Sportanlagen im Süden schlecht von Norden aus erreichbar
- Wegeführung nicht plausibel
- zu viel Beton zum Bau der Steige verwendet
- ungenügende Verteilung der Parkplätze
- Befürchtung der Vertreibung der Bevölkerung durch Aufwertung der Wohngegend
- Planung lässt viele Fragen offen

Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen

- oft erwähnt: das Einplanen von Notrufsäulen sowie Beleuchtung der Wege
- Parkeingänge von Süden erleichtern: Yorckbrücken als Zugänge zum Park
- Einbeziehen der Gartenkolonie in das öffentliche Leben, um deren Erhalt zu sichern
- Wunsch nach Eigengestaltung und Eigennutzung
- Zugänge von der Lützowstrasse/Pohlstrasse
- wassergebundene Wege
- Bau einer Gocart-Bahn
- Verteilung der Sportplätze auf verschiedene Teile des Parks, bessere Erreichbarkeit
- Errichtung einer Waldschule, Naturlehrpfade

Fragen

- Welche Brückenzugänge gibt es?
- Welcher Bereich ist als Hundeauslauf gedacht?

Entwurf 1120

Glaßer und Dagenbach Garten- und Landschaftsarchitektin, Berlin

Positive Anmerkungen

- räumlich große Distanz von Hundebereich und Spielplätzen
- Verhältnis von offenen und beplanteten Bereichen
- Erhalt bestehender Bäume
- Ausgestaltung der Fahrradwegeverbindungen, u. a. funktioniert „Aktionsachse“ als Fahrradverbindung sehr gut
- Lösung der Zugänge von der Yorckstraße, Eingänge v. a. von Yorckstraße, Platzsituation westliche Yorckstraße, ergänzt Eingänge unter Yorck-Brücken
- Kontrast naturbelassene und gestaltete Bereiche
- Lichtungen im Wäldchen
- „Aktionsachse“
- Integrierung Kopfsteinpflaster

Negative Anmerkungen

- Ost-West-Verbindungen auf Schöneberger Seite zu wenig ausgearbeitet v. a. augenfällige Wegeverbindung Kurfürstenstraße / Schöneberger Straße, Weg mindestens 5m breit
- „Zipfelsituation“ bzw. „Blinddarm“ zwischen Baufeld Vivico und Fernbahngleis sozial kritisch; weiterer Eingang an dieser Stelle kann soziale Kontrolle erhöhen

Konträre Anmerkungen

- Umgang mit Schutzbereich Wäldchen: Schutz soll sein vs. Mehrheit akzeptiert Zäune nicht (gelbe Netzstruktur kommt als Möglichkeit nicht in Frage)
- Lösung Eingang Hornstraße: schön vs. unschön
- Kleingärten: Erhalt der Kleingärten durch Verlagerung der Sportflächen östlich der „Aktionsachse“ vs. Öffnung der Kleingärten als Gemeinschaftsgärten vs. Ansatz Sportbereiche kompakt an „Aktionsachse“

Vorschläge und Anmerkungen

- Asphaltierter Inlineskating-Ring
- Anknüpfungen zum Außenraum und zu umliegenden Park- und Sportplätze verstärken
- Verlängerung der „Aktionsachse“ nach Süden
- mehr Wege zum Spaziergehen (langsame Wege)
- Park auf dem Gleisdreieck und Museumspark sollen Einheit bilden
- auf Yorck-Brücken können Wege enger geführt werden, Breite der Brücken darf nicht Wegebreiten bestimmen, da zum Teil zu gering

Einzelwünsche:

- Duschen zum Abkühlen

- Trinkbrunnen
- Hunderauslauf größer
- Nischenbildung auf den Wiesenflächen z. B. mit Hecken
- Grillplätze
- Garten der Sinne
- Boule-Platz

Entwurf 1141

bbz Landschaftsarchitekten, Timo Herrmann, Berlin

Positive Anmerkungen

- Circuit als tragende Idee und Bahntrassen übergreifende Verbindung meist positiv
- Verbindung beider Parkteile und einzelner Multifunktionsflächen
- Aufenthalte verschiedener Dauer
- verschiedene Geschwindigkeiten der Nutzer berücksichtigt
- Funktioniert auch ohne Brücke Generalszug
- keine festgeschriebenen Aussagen und Variabilität der Aktionsfelder
- Vielfalt und Breite der Wege
- Grüntangenten
- patchworkartige Multifunktionsflächen
- lockere Bepflanzung
- Größe der Sportflächen
- Nischenbildung

Negative Anmerkungen

- Parkzugang über Yorckbrücken fehlt
- Anbindung Bebauung Bautzener Str.
- Wegeführung von Pohl- und Lützowstr. zur Luckenwalder Str.
- Tennenbelag auf Hauptdurchwegung ab Hornstr. wegen starker Nutzung ungünstig
- Circuit mit Asphalt, Tennenbelag generell gut, aber Fußgänger würden Asphalt nutzen
- Circuit ist nicht Hauptdurchwegung, eher Generalszug
- zu viele Rasenflächen, hoher Pflegeaufwand

Vorschläge, Anmerkungen:

- Circuit bis in Flaschenhals weiterführen
- Circuit als „Hoch-Carreira-Bahn“, Gegenstück zur U-Bahn
- Circuit im Bereich DTMB auf Stützen, damit auch nachts nutzbar
- Übergang/Rampe Yorckstr. als Weg in den Flaschenhals weiterführen
- Erhalt der Yorckbrücken und Erhalt der roten Klinkerbauten an Yorckbrücken
- Baumaßnahmen etappenweise und behutsam durchführen
- Öffnung Kleingärten – interkulturelle Gärten, Gemeinschaftsgärten
- weitere Kleingärten auf Gleisinsel, freiwillige Pflege durch Anwohner/innen
- Toiletten, Duschen nach Sonnenbaden
- gastronomische Einrichtung in sportlichen Bereichen
- Bauernhof für Kinder
- optisch ansprechender Spielplatz (Lehrkinderplatz, Kräutergarten etc.)
- Hunderauslauf für Ältere von Schöneberger Seite zu weit entfernt
- Beachtung des Beleuchtungskonzeptes (Sony-Center viel Licht, Anlocken von Insekten, etc.), daher möglichst wenig Beleuchtung

Entwurf: 1143

SLA A/S, Stig L. Anderson, Kopenhagen, Dänemark

Die Stichpunkte sind nach Intensität der Diskussion geordnet, wobei jeweils der erste Stichpunkt die meiste Resonanz gefunden hat.

Positive Anmerkungen

- Kleingärten werden integriert und somit der Baumbestand erhalten
- Sportplätze gut verteilt (dezentralisiert)
- flexible Struktur für verschiedene Gestaltungsformen
- durch kleine dezentrale noch nicht verplante Flächen können viele Projekte im Park verwirklicht werden (Partner z. B. das Ökowerk, Anhalter Garten von Ben Wargin oder TU-Projekte)
- durch kleine dezentrale Flächen können Kinderspielplätze aber auch Spielplätze für Erwachsene verwirklicht werden
- Rampeneingang
- Flexibilität und Lebendigkeit - durch viele kleine Flächen kann der Park immer den Bedürfnissen angepasst werden
- unterschiedliche Bewegungsräume
- Wegstruktur: klar und organisch zugleich
- „Wege sind im Einklang mit menschlichen Bewegungen“
- gemischte Nutzung

Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen

- Park soll intensiviert werden
- Park soll im August anders Aussehen haben als im Herbst
- Parkränder sollten aktiv gestaltet werden z. B. durch Skaterbahn
- Parkeingänge als Rundplätze gestalten
- kleine Projekte nicht in den letzten Winkel des Parks verbannen
- Park soll sich für Schulklassen öffnen (z. B. Projekte wie eine Wassergarten oder ein Kinderbauernhof oder Interkulturelle Gärten)
- Eingang zum Wohngebiet Süd-West
- „Gärten der Sinne“ sollen entstehen (die Wege mit unterschiedlichen Bodenbelägen ausstatten) – man soll die Wege fühlen (wie z. B. bei der Ausstellung von Hugo Kückelhaus – Wege der Sinne)
- Obstbäume
- Toilette für Kinder
- Fahrradwege – Fußgänger und Fahrradfahrer sollen sich nicht behindern
- schnelle Nord-Süd Trasse (durchgängig)
- Spielplatz für Hunde: Kinder und Hunde sollen interagieren können
- kein Leinenzwang für Hunde südlich der Yorckbrücken
- vorhanden Lehmgruben für Kinderspielplätze nutzen
- Sicht auf hässliche Häuser am Park mit Bäumen verdecken
- Versammlungsplatz realisieren (wie Speaker's Corner)

Allgemein

- Einzelne Bürger/innen wollen bei der Auswahl des Entwurfs direkt mit abstimmen können
- Kritik an Elementen, die schnell kaputt gehen (z. B. Glaselemente)

Entwurf 1151

Atelier Loidl, Berlin

Gesamtkonzept / Leitidee

Positive Anmerkungen

- Klarheit, Großzügigkeit, Abwechslungsreichtum (Wäldchen / Baumhaine – Lichtungen), Lichtung/ Freifläche = weiter Blick
- gute Balance zwischen Dichte und Weite: weit reichende Sichtbeziehungen durch offene und großzügige Planung der Parkmitten – Abschottung der Wiesen zu Strassen und angrenzender Bebauung durch die Baumkulisse
- Abschirmung und Geräuschdämmung der Bahntrasse durch die Wäldchen
- Integration der Freizeitangebote in den Parkrahmen
- gute Erreichbarkeit der Freizeitangebote möglich aufgrund der Anordnung der Aktivzonen am Rand
- Plateau = langsamer Übergang vom Stadtbild in den Park

Formensprache

Kontroverse Anmerkungen

- gestalterisch klar gefasste geometrische Strukturen („Eckigkeit“) des Baumrahmens versus organische Formen des natürlich gewachsenen Baumbestandes („natürlich gewachsener Bestand wird zu wenig respektiert“)

Einbindung in überörtliche Grünzüge

Negative Anmerkungen

- auf Einbindung des Parks in ein überörtliches Grünsystem wird zu wenig eingegangen; entsprechende Übergänge / Verbindungen fehlen

Gliederung des Baumrahmens

Kontroverse Anmerkungen

- Vielfalt und Dynamik durch Kleinteiligkeit des Baumrahmens versus Zerschneidung, Verinselung der Wäldchen bzw. der Baumstrukturen

Erschließung

Negative Anmerkungen

- keine Anbindung des Bautzener Viertels und des Crelleviertels
- Weg zwischen Pohlstr. und Schöneberger Str. verbindet Straßen nicht direkt
- Wegeverbindung zwischen Lützowstr. und Schöneberger Str. fehlt

Wegesystem und Verbindungen

Positive Anmerkungen

- Planung des Wegesystems als rund laufendes Boulevard mit Querverbindungen
- breiter Boulevard bietet das Potential, viele verschiedene Aktivitäten aufzunehmen
-

Negative Anmerkungen

- Trennsysteme für langsame und schnelle Nutzungen nicht deutlich
- die Nord-Süd-Verbindung als durchlaufende Trasse für schnelle Durchquerung ist durch Verschwenkungen des Weges in den Bereichen Sandkiste und Skaterpark nicht klar genug fokussiert

Eingänge:

Positive Anmerkungen

- großzügige Eingangssituationen in den Bereichen Yorckbrücken und Hornstr.

Negative Anmerkungen

- hohe sterile Mauer zum Abfangen des Höhensprungs im Bereich Hornstr.

Hundauslaufplatz

Positive Anmerkungen

- Berücksichtigung eines Hundauslaufplatzes

Negative Anmerkungen

- abgelegener Standort des Hundauslaufplatzes auf den Gleisinseln die Nähe zuvorsehenden Kleingärten in unmittelbarer Nachbarschaft

Sport- und Freizeitangebote

Positive Anmerkungen

- viele gut erreichbare Sport- und Freizeitangebote, weil siedlungsnah
- Kleinteiligkeit des Boulevards schafft abwechslungsreiche Strecke für Jogger
- rund laufendes Wegesystem mit Querverbindungen als gut geeignet für das Joggen auf variablen Strecken
- Anordnung der Jugendfreizeitangebote (Skaterbahn) an der Bahntrasse

Solarcafé

Positive Anmerkungen

- Standort ist als sehr positiv beurteilt worden; da das Café an diesem Ort optimal zwischen DTM und Park vermitteln könnte

Kleingärten

Negative Anmerkungen

- geplanter Abriss der vorhandenen Kleingärten aufgrund der Fußballplätze
- die Planung neuer an einem anderen Standort (Gleisinseln)

Vegetation und Pflege der Rasen / Wiesenflächen

Positive Anmerkungen

- realistisches Konzept der Pflege (klare Struktur)
- Vielfältigkeit der Flora und Fauna

Negative Anmerkungen

- hoher Pflegeaufwand für Wiesen- / Rasenflächen wird kritisiert

Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen:

- Erhalt und Integration natürlich gewachsener Gehölzvegetation
- Sicherung und Integration des Obstbaumbestandes
- Eingang Hornstraße: Mauer sollte gestaltet/begrünt werden (Graffiti-problemfläche)
- weiteres gastronomisches Angebot am Eingang Kurfürstenstraße
- Bereich Straßenraum Yorckbrücken sollte freundlicher gestaltet werden (Eingang)
- Erhalt westliche Brücke über die Yorckstraße – direkte Anbindung Bautzener Viertels
- Planung einer Rampe über den Tunnelmund des Bahntrassentunnels zur Schaffung einer zusätzliche Ost-West-Verbindung
- freien und organisierte Sportangebote (z. B. für Beachvolleyball)
- sozial integrative Situation schaffen (Streichelzoo, Kinderbauernhof, Integrierung alter Leute in Gartenarbeiten)

Entwurf 1162

Club L 94 Landschaftsarchitekten

Die Aussagen der Bürger/innen wurden zur bessern Übersicht sortiert und den Kategorien Charakter/Konzept, Nutzungen, Eingänge, Wege/Verbindungen sowie dem Punkt Material/Sonstiges zugeordnet. Der Reihenfolge der einzelnen Kategorien liegt keine inhaltliche Gewichtung zu Grunde, sondern dient nur der Übersichtlichkeit.

Charakter/Konzept

- Der sukzessive Charakter wird für Teilbereiche der Fläche als sinnvoll erachtet.
- Positiv ist die Konsequenz des Konzeptes, jedoch in seiner konkreten Gestalt zu geschlossen.
- Das Wesen der Fläche mit seiner Wildheit und dem sukzessiven Gedanken wird positiv gesehen.
- Das Thema der Spurensicherung sollte nicht überbewertet werden und sich ausschließlich an der Nord-Süd-Richtung der Gleise orientieren. Die Kleingärten könnten z.B. auch als historische Spur betrachtet werden. Auch die bestehenden Gebäude innerhalb der Fläche sollten je nach Zustand in den Park integriert werden.
- Der Ideenteil müsste den westlichen Bereich des Flaschenhalses zur Bautzenerstraße hin stärker mitberücksichtigen.

Nutzungen

- Die Nutzungsangebote innerhalb der so genannten Züge bzw. der Anteil der offenen Wiesenflächen u. a. auch zur Orientierung im Gelände sind unzureichend
- Die Bündelung der Nutzungen innerhalb des Generalzuges wird positiv gesehen, da die Aktivitätsfelder so von beiden Seiten gut erreichbar (zentral) im Park liegen.
- Mehr Aktivitäten an den Parkrändern wird gewünscht.
- Wie kann der Nutzerkonflikt zwischen Joggern, Kindern und Hunden gelenkt und umgangen werden – Hunderundweg als Idee!
- Um Konflikte zu vermeiden, sollten klare Nutzungsbereiche definiert werden, wie es das Beispiel Central Park positiv zeigt.
- Focus sollte auf die Anlage von Kleinspiel- und Bewegungsfeldern gerichtet werden, welche flexibel von unterschiedlichen Gruppen genutzt werden können und Aufforderungscharakter haben. Eine mindesten 5000 qm große, offene Hundespielfläche wird explizit gefordert.
- Eine Integration der bestehenden Kleingärten wäre wünschenswert.

Eingänge

- Die Eingänge mit ihren Platzflächen sind unzureichend ausformuliert. Eine Staffelung des Waldes wird dahingehend vorgeschlagen.
- Der geforderte Eingang von der Yorckstraße östlich der ICE-Trasse im Bereich der bestehenden Rampe auf die Fläche des Gleisdreiecks fehlt bisher.

- Der zusätzlich vorgeschlagene Eingang ganz im Westen der Yorckstraße wird als sehr wichtig bewertet.
- Der Eingang von der Bautzenerstraße aus wird dringend gebraucht.
- An den Eingängen fehlt bisher die durch unterschiedliche Wegebeläge formulierte Einfädung des querenden Fahrradverkehrs getrennt zu den langsamen Wegen.

Wege/Verbindungen

- Der Nord-Süd-Weg östlich der ICE-Trasse über den gesamten Flaschenhals und das Gleisdreieck mit den abzweigenden Diagonalen zum Museumsvorplatz und zum Potsdamer Platz wird in seiner Funktionalität sehr positiv beurteilt.
- Die reissbrettartige Verlängerung der Wege in Ost-West-Richtung aus den Straßen heraus erscheint nicht die sinnvolle Lösung zu sein.
- Die von Radfahrern intensiv genutzte Abkürzung wird wahrscheinlich von der Lützowstraße aus schräg zum südlichen Bereich am Parkhaus über das Gelände führen.
- Der Anschluss an den Bahnhof Gleisdreieck wird als zu schwach kritisiert.
- Die Sichtachsen insbesondere auf der Fläche des Potsdamer Güterbahnhofs sind alle bewaldet, was kritisch gesehen wird.
- Die Wegebeziehungen, insbesondere die Anschlüsse an die Brücke des Generalszuges, werden als problematisch angesehen.
- Eine Differenzierung des Wegebelags wäre wünschenswert, da Asphalt für Fußgänger (u. a. für Wanderverein) nicht besonders gut geeignet ist.
- Sinnvolle Rundwege fehlen.
- Der Weg durch die Erweiterungsfläche des Technikmuseums wird als unrealistisch kritisiert.
- Welche Wege werden beleuchtet?

Material/Sonstiges

- Cortenstahl als vorgesehenes Material für die Möblierung wird kritisiert.
- Funktioniert die bewaldete Fläche durch ihre große vertikale Verdichtung noch hinsichtlich ihrer Funktion als Frischluftschneise?

Entwurf 1163

hutterreimann + cejka landschaftsarchitektur, Berlin

Positive Anmerkungen

- Parkboulevard und die Kirschbäume
- Integration der Bestandsbäume in die Kirschallee und Erhalt des Baumbestands
- Wunsch nach Obstbäumen
- der Skater-Rundweg wurde sehr von den SCC X SPEED – team Berlin begrüßt
- der Birken-Archipel
- Wegeverbindungen

Vorschläge, Wünsche, Anmerkungen

- Sicherung des Museumsgleis (Kinder und fahrende Bahn)
- Lärmschutzwand zur ICE-Trasse von beiden Seiten
- Bestandpflaster im Anhalter Güterbahnhofs sollte integriert werden
- große Fußballplätze nach DIN-Norm mit Kunstrasen und min. 4 Bolzplätzen
- Hundeplatz: zwischen der ICE-Trasse und dem Wäldchen
- Hundeplatz mit der Möglichkeit zu Hundesport
- Festlegung eines neutralen Parkbereichs ohne Einzäunung und ohne Leinenzwang für die Hunde
- Naturnahe Gestaltung von Spielplätzen mit viel Holz
- Eingänge an der Yorckstrasse, groß und offen
- Wasser in Form von Trinkbrunnen, Parkduschen
- Hecken und Nischen
- Kleingärten sollen beibehalten bleiben und in den Entwurf integriert werden

Entwurf 1167

bbzl böhm benfer zahiri landschaft und städtebau, Berlin

Wege

- Nutzung des „Magistratsweg“ unter der U-Bahn als trockenen Radweg und Weiterführung im Park
- Wege Ost-West und Nord-Süd wichtige Verbindungen für Radfahrer
- Asphaltierung der Wege für Kinderwagen und Skater; Breite 6 m
- durchgehende Wege wären besser, direkte Verbindungen
- Wege-Ecken werden abgekürzt
- Eingänge sollten einladender gestaltet sein, z. B. mit Lavendelbepflanzung im Eingangsbereich, als sinnliches Erlebnis beim Eintreten in den Park. Im Entwurf ist der Eingang eher rational, geometrisch.

Formen

- klare Linien und Achsen gefallen gut
- offene, steppenartige Flächen wurden gelobt
- Ränder-Gestaltung wurden positiv bewertet
- räumliche Gestaltung wurde gelobt: spannend aufgeteilte Wiesenflächen, versprengte Grenzen, aufgelockerte Formen
- der Entwurf gestaltet den Ort zu sehr
- die Höhenüberwindung über die Treppe im Westen entspricht nicht der organischen Form des Geländes
- positiv, dass der Raum durch die Ost-West-Verbindung die Geschwindigkeit aufhält

Nutzung

- es fiel auf, dass noch keine Sportplätze oder andere Nutzungen festgelegt sind
- Park soll ein Gemeinschaftsraum für alle Nutzer (Skater, Eltern, Radler) sein
- Anwohner/innen könnten eigenständig Flächen gestalten und pflegen

Einbindung der Stadtteile

- im Park könnten die Grenzen der Stadtteile deutlich werden (Tiergarten, Kreuzberg, Schöneberg)
- Wie kann die Einbindung von Schöneberg gelingen?
- Wie ist die Erschließung aus dem Südbereich möglich?

Kleingärten

- wichtig sind Autozufahrten zu den Kleingärten
- vorhandene Kleingärten könnten in den Park integriert werden
- es ist wichtig, unterschiedliche Klimazonen zu erhalten
- Kleingärten sollten bleiben, aber öffentliche Erschließung

Geräusche

- Bedürfnis nach „lauten“ und „leisen“ Bereichen sowie nach einer klaren Struktur und Abgrenzung der Nutzungen
- große Lärmbelastung an der Yorckstraße durch S-Bahn – Bewuchs schützt vor Lärm

Sicherheit

- Park soll nachts zugeschlossen werden – keine „2. Hasenheide“
- Angst vor Zerstörung der Pflanzen, Spielplätze, Drogen
- mehr Polizei in Zivil im Park

Natur

- Befürchtung, dass der jetzige Baumbestand zerstört wird
- Wäldchen soll erhalten bleiben
- Erhalt der Industriekultur und der gewachsenen Baustruktur

Hunde

- Hundenauslaufplatz ist wichtig; nicht zwischen den beiden Bahntrassen platzieren
- Wiese mit Bäumen wäre gut, Hunde brauchen im Sommer Schatten
- verschiedene Beläge sind wichtig, Wiese, Sand, Wasserflächen
- Mülleimer!
- ein zentraler Platz wäre denkbar, aber auch zwei kleinere auf dem Gelände verteilt
- an jedem Eingang sollte ein Hundklo sein, damit die wichtigste Nutzung gleich hier stattfinden kann

Kinder

- es ist wichtig, den Park mit Kindern zu besuchen
- Spielorte mit Kindern sind nur in großen Abstand zur S-Bahn möglich

Sportplätze

- für Kinder sollte es unbedingt Sportplätze geben; diese sollten abschließbar sein

Pflege des Parks

- befürchtet wird, dass der Park ungepflegt ist und keine öffentlichen Gelder für die Pflege bereitgestellt werden
- Pflege könnten von Anwohner/innen übernommen werden
- Kinderaktivitäten in den Gärten stattfinden, Naturlehrgärten, Führungen durch Gärten

Community Gardens

- Einbindung der Öffentlichkeit wird durch das Konzept der Community Gardens, das erhöht auch die Sicherheit im Park
- die Sicherung durch aktive Bürger/innen und soziale Kontrolle muss im Verhältnis stehen zur Offenheit des Parks für Alle
- Community Gardens können z. B. am Rand des Parks liegen

- wichtig ist, dass die Menschen die Gärten sehen und sich beteiligen
- die Gärten könnten auch auf der Fläche verteilt sein

Yorckbrücken

- Straße unter den Yorckbrücken braucht ein neues Gesicht

Radfahrer

- über die Lützowstraße zum Park, einfacher, vom Fußgänger getrennter Eingang
- Radfahrer brauchen eine gute Längsachse
- ein anderer Radstrom kommt aus dem südlichen „Flaschenhals“ und braucht eine schnelle Verbindung nach Norden
- Verbindungen im Park für Radfahrer optimieren (wegen Konflikt Fußgänger)

Kleintierzoo

- Idee eines Kleintierparks/ Streichelzoos mit einheimischen Tieren als Projekt
- er könnte Arbeitsplätze, Integration und Selbstverantwortung bieten

Entwurf 1173

Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

sehr häufig angesprochene Themen

Erschließung / Wegeverbindungen

- Eingang von Schönebergkiez und Bautzener Straße
- Ein zusätzlicher Zugang ist notwendig, da man den Park vom Schöneberger Kiez sonst nur „über den Höllenschlund“, also vom dicht befahrenen Straßenraum unter den Yorckbrücken erreichen kann
- wichtige Ost-West Verbindungen für Fahrradfahrer: Pohlstraße – Luckenwalder Str.
- die in der Arbeit vorhandenen Nord-Süd Verbindungen wurden als positiv bewertet
- die Frage nach der Realisierung der Brücke, Vorschlag vorläufig eine kostengünstige Behelfsbrücke (z. B. aus Holz) für Fußgänger zu schaffen
- Frage nach alternativen Ost-West-Durchquerung
- die Stadtpromenade fand viele Fürsprecher aber auch einige Gegner

Kleingärten

- sehr viele Bürger/innen haben sich für Erhalt der Kleingärten ausgesprochen
- die in der Arbeit vorgesehene schrittweise Entwicklung der Sportflächen wurde oft positiv aufgenommen
- Vorschlag die Kleingärtnerkolonie als „Kleingärtnerzoo“ in den Park zu integrieren

Sportflächen:

- mehr Sportflächen gefordert – sowohl für freien Sport als auch für Vereinssport
- Fußballverein SC Integra möchte gern einen eigenen Platz mit Rasen bzw. Kunstrasen
- viele Befürworter für eine kleinteilige Verteilung der Sportflächen im Park
- Flächen sollen gut erreichbar sein und nahe den Parkgrenzen liegen
- auf Konflikt zwischen Anwohner/innen und Sportlärm wurde hingewiesen

häufig angesprochene Themen:

Spurensicherung:

- Frage nach Erhalt von Pflasterflächen, Gebäuden, Yorckbrücken, Schienen und anderen Bahnrelikten
- Frage nach dem Erhalt von der Vegetation/Gehölzen
- Frage nach Beachvolleyballfläche, Communitygarden

Vegetation:

- Fragen nach dem Erhalt der bestehenden Gehölze
- kritisch ist das Fällen der Gehölze zu Gunsten der östlichen Stadtpromenade
- auch Eingriffe in das Wäldchen wird eher negativ betrachtet
- der Erhalt der Obstbäume im westlichen Teil wird als positiv gesehen

Sicherheit:

- Frage nach Verschließbarkeit des Parks
- Probleme wie Vandalismus, Drogen werden befürchtet
- Frage nach Wachschutz

Raumgliederung:

- Frage nach Nischen und Rückzugsgebieten
- die Einteilung des Parks in Wald (Mitte), offene Rasenflächen und Stadtpromenade wird als positiv empfunden

Vereinzelt angesprochene Themen:

- die Bewaldung der Fläche wird als positiv gesehen
- Frage nach Zweiteilung der Fläche für bessere Erreichbarkeit
- Kunst/ Kunstobjekte
- Beleuchtung der Wege
- Wunsch nach Tieren im Park, Abkühlungsmöglichkeiten (Duschen, Trinkbrunnen)
- Frage nach Orientierungspunkten im Park

Entwurf 1180

Lewin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Bestandssicherung

- Ein wichtiges Thema war für viele Besucher die Nutzung der Potentiale des Bestandes bzw. der Respekt gegenüber dem vorhandenen Bestand, sei es vegetabil oder baulich. Auch wurde der Wunsch nach dem Erhalt des Wildnischarakters geäußert.

Durchwegung

- Besonders von Interesse war vielen potentiellen Nutzern das Thema der Durchwegung
- Wunsch nach schneller Durchquerung (Nord-Süd- sowie Ost-West).
- Gewünscht war Überquerung der Fernbahntrasse durch die Fußgängerbrücke bzw. die Möglichkeit der Durchwegung.
- Von besonderem Interesse waren der Anschluss des Quartiers Bautzener Straße sowie der Zugang zu den S- und U-Bahnhöfen.
- Eine Durchwegung vom Park hin zur Luckenwalder Straße und vom Bezirk Mitte in Richtung debis-Parkhaus/ U-Bahnhof Gleisdreieck wurde angeregt.
- Mehrfach nachgefragt wurde die Möglichkeit, die Yorckstraße mittels der Brücken zu queren bzw. auf den Yorckbrücken spazieren zu gehen, verbunden mit dem generellen Wunsch nach dem Erhalt der Brücken.
- Vereinzelt wurden Aussichtsmöglichkeiten über den Park gewünscht, z. B. von der Monumentenbrücke aus.

Wege

- Vereinzelt diskutiert wurde die Beschaffenheit der Wege. Der Wunsch nach Differenzierung von langsamen und schnellen Wegen stand im Vordergrund.
- Wegebeläge für langsame Wege sollen eben und glatt sein.
- Pflegeproblem der wassergebundenen Wegedecke.
- Bei den schnellen Wegen (z.B. für Skaten und Radfahren) wurde die erforderliche Wegebreite diskutiert. Mindestens 4 m breite Asphaltwege (Gussasphalt für europagerechte Fahrradwege) zusätzlich zu ca. 2 m wassergebundene Wegedecke für langsamere Fortbewegung erschienen wünschenswert, da sonst Konflikte mit Fahrradfahrern gesehen werden. Im Hinblick auf Fahrradfahrer und Skater werden sanfte Kurven bevorzugt.
- Positiv gesehen wurde die Betonung der Querwege mittels Baumreihen.

Eingänge

- Die Gestaltung der Eingänge wurde vereinzelt positiv bewertet, da sich diese in ihrer Breite proportional zu den zuführenden Straßen verhalten.
- Kontrovers wurde die Ampelregelung an der Eingangssituation Hornstraße diskutiert.

Flächennutzungen

- Häufig wurde der Wunsch nach aneignbaren Fläche, z.B. für Bürgerinitiativen, geäußert.
- Kontrovers diskutiert wurde die Gestaltung der Übergänge der Flächen für Hundespiel, Sport und Kleingärten sowie eine Lösung der vermutlich entstehenden Konflikte bzw. die Möglichkeit eines Interessenausgleiches.
- Frage, inwiefern umliegende, ungenutzte Flächen (auch Flächen unter Bahnvorbehalt) an den Park angebunden werden könnten und ob dort evtl. Sportflächen angesiedelt werden könnten
- Flächen, die für vielfältige Nutzungen offen sind - wie z. B. für Hockey oder „Klettern unter der Hochbahn“ – wurden positiv bewertet.
- Explizit wurde die Spielplatzgestaltung angesprochen. Es wurde der Wunsch geäußert, diese spannend und auch für „Betreuungspersonen“ interessant zu gestalten, indem Spielanlagen in Kombination zu Blumenpflanzungen oder Wildblumenwiesen angelegt werden.
- Thematisiert wurden die Schaffung kleiner dezentraler Sporteinrichtungen und eine stärkere Trennung von Sport und Spiel.
- Positiv gesehen wurde ein Spielplatz für Hunde innerhalb des Parks.
- Viele Besucher äußerten den Wunsch nach großen, extensiv gepflegten Wiesen.

Sonstiges

- Wunsch nach Gastronomieangeboten: Standort z. B. in der Nähe der Monumentenbrücke.
- Problematik des Vandalismus äußert sich im Wunsch nach robusten Ausstattungselementen.

Entwurf 1194

GROSS.MAX-landscape architects, Edinburgh, Großbritannien

Positive Anmerkungen

- „Umgestaltung“ und Einbindung der Yorckbrücken, insbesondere, dass eine atmosphärische Veränderung und Einbindung der Straße in den Park ermöglicht wird
- Einbindung von Kleingewerbe (wie Gastronomie und Läden) in die Aktivzonen und Parkeingängen
- „behutsamer“ Umgang bei gleichzeitiger Erlebbarkeit des Geländes (Stege). Insbesondere die Idee Wildnis im direkten Kontrast mit der Stadt zuzulassen
- Wegeführung mittels der Stege, vor allem in Bezug auf die Höhensprünge und Brücken, die Aus- und Einblicke verschaffen und den Park nicht zu sehr in kleine Stücke zerteilen
- das Beleuchtungskonzept wurde als außergewöhnlich und interessant empfunden
- die Idee der „großen“ Nord-Süd-Verbindung – vom Potsdamer Platz bis hin zum Südgelände
- allgemein wurde die Idee des Parks – in seinen drei Teilen – gelobt und als interessant bis außergewöhnlich empfunden

Negative Anmerkungen:

- fehlende direkte Verbindung zwischen Kreuzberg und Schöneberg (also die Ost-West-Verbindung)
- „Wegfall“ der Kleingartenanlage
- Pflanzung exotischer Gärten hinsichtlich der Umsetzbarkeit (Vandalismus, Diebstahl)
- Exotengarten benötigt Kontrolle, Nutzungskonzept und (Pflege)Mittel
- keine konkrete Verortung der Sport- und Spielanlagen.

Sonstige Anmerkungen:

- Glashäuser und Exotengärten sind keine angemessene Reaktion auf Probleme im Quartier, z. B. an der Yorckstraße (Vandalismus, Zerstörung, Drogen und Prostitution)
- Einplanung von vermietbaren Grill- und Eventflächen in das Parkkonzept und einen „Spielplatz“ für Jugendliche und Erwachsene (Kletterfelsen, Abenteuer, etc.)
- Integration von Community-Gardens als fester Bestandteil des Parks (evtl. auch in Verbindung mit dem Exotengarten, Kleingartenanlage und bestehenden interkulturellen Gärten). Vorgeschlagen wurde, die Verwaltung und Organisation des Parks durch eine Public-Privat-Partnerships oder eine Genossenschaft im Grünen. Das könnte die Akzeptanz des Parks und die Verantwortlichkeit der Bürger/innen für den Park zu stärken.